BROX, AUGUST, MSC: *San-ta-wan*. Verlag der Hilstruper Missionare/Münster (1960), 233 S. mit 9 Fotos. Gl. DM 6,—.

Vf., ehemaliger Chinamissionar der Apost. Präfektur Shihtsien/Kweichow, erzählt die Geschichte dreier Brüder aus San-ta-wan, dem Dorf der „Drei großen Krümmungen“. Die Fabel ist schlicht und einfach, die Sprache gefällig und leicht lesbar. Es ist Vf. gelungen, ein recht anschauliches Bild des chinesischen Alltagslebens zu zeichnen. Das Buch stellt seiner Beobachtungsgabe und seiner Liebe zu den Bergbewohnern Kweichows ein schönes Zeugnis aus.

GI

LÜ MU-DI, MATTHIAS: *Dsung-tu schi-dai di Dschau-fu* (Die Väter des Apostolischen Zeitalters). Übersetzung mit Erklärungen. Catholic Truth Society/Hongkong 1957. 488 S. (DM 3,—).

Dieses Werk ist ein bedeutender Beitrag zur chinesischen katholischen Literatur. Es bietet zum ersten Male die Übersetzung der Apostolischen Väter ins Chinesische. Es ist eine sehr wortgetreue Übersetzung aus dem griechischen Urtext mit zuverlässigem kritischen Apparat und mit weitgehender Heranziehung lateinischer, spanischer, italienischer, englischer, französischer und deutscher Übersetzungen sowie der einschlägigen Hilfswerke der Exegese und der Patrologie. So ist es auch wissenschaftlich ein durchaus ernst zu nehmendes Werk. Was den Inhalt angeht, so ist es sogar umfangreicher als die entsprechende deutsche Ausgabe im Köselverlag (1918).

Nach einer allgemeinen Einleitung in die Patrologie und einer besonderen in die Eigenart der Apostolischen Väter folgen drei Seiten Literaturangaben. Dann werden in einer allgemeinen Inhaltsangabe die einzelnen Werke aufgeführt, angefangen von der Lehre der zwölf Apostel bis zum Hirten des Hermas. Darauf folgt auf 33 Seiten Kleindruck eine erneute, aber mehr detaillierte Inhaltsangabe, worin auch alle Untertitel aufgezählt werden. Das erscheint auf den ersten Blick umständlich. Da aber in der chinesischen Sprache ein Sachregister unpraktisch ist, scheint dies der beste Weg zu sein, um dem Leser den Gebrauch des Buches zu erleichtern.

Jedem Brief oder Werk geht eine besondere Einleitung voraus. Hier wird die Geschichtlichkeit erwiesen, das Werk im Rahmen der Zeitgeschichte verständlich gemacht und herausgestellt, welches die Hauptideen sind. Auch die Angaben über die Verfasser werden jeweils in die Zeitgeschichte hineingestellt. Am Schluß eines jeden Briefes ist noch eine ausführliche Literaturangabe beigefügt. Im ganzen Werk sind die Anmerkungen, die Literaturhinweise und Erklärungen, die im allgemeinen kurz gehalten sind, weit zahlreicher als in der deutschen Ausgabe, wo zumeist nur die Schriftstellen angegeben werden.

Das Werk ist mit einer erstaunlichen Kleinarbeit zusammengestellt worden und verrät eine große Sachkenntnis des Übersetzers. Um so mehr überrascht es, daß er die „Zwei Briefe an die Jungfrauen“, das „Martyrium des hl. Klemens“, den „Zweiten Brief des hl. Klemens“, das „Martyrium des hl. Polikarp“ und die „Papias-Fragmente“, die nicht in der Kösel-Ausgabe stehen, in sein Buch mit aufgenommen hat, obwohl er in den Einleitungen selbst erklärt, daß z. B. die „Zwei Briefe an die Jungfrauen“ nicht vom hl. Klemens stammen und das „Martyrium des hl. Klemens“ in das vierte Jahrhundert gehört.

Verständlich wird dieses Vorgehen jedoch, wenn man die Absicht des Übersetzers kennt. P. Dr. *Matthias Lü Mu-di*, Mitglied der chinesischen Kongre-